

Robert Nehfort

Wohlstand, Automatisierung und das Grundbedürfnis Lernen

Wohlstand entsteht durch Automatisierung, wir alle kennen das. Produktionsprozesse werden analysiert, standardisiert und schlussendlich von Maschinen übernommen. Diese Form der Automatisierung erhöht die Produktivität, gleich viele Menschen können mehr Güter schneller produzieren, der Ertrag steigt.

Dieses Modell wurde in der Güterproduktion entdeckt, denken wir an den Buchdruck im 15. und 16. Jahrhundert, es wurde nach und nach auf alle Bereiche der Güterproduktion übertragen, fand im 20. Jahrhundert Eingang in der Landwirtschaft und findet seit ca. 50 Jahren auch im Dienstleistungssektor Anwendung. Zunächst wurden Automatisierungen in den Bereichen Auskunft und Handel vorgenommen, mittlerweile werden im gesamten Dienstleistungssektor Automatisierungen entwickelt.

Die Automatisierung macht auch vor Arbeitsprozessen, die stark an die menschliche Kommunikation gebunden sind, nicht halt. Tourismus, Gesundheit, Soziales und Bildung sind seit der Jahrtausendwende große und erwartungsvoll betriebene Entwicklungsfelder der Automatisierung und so stellt sich die Frage: Wann kommt der Lernautomat? Viele kennen beispielsweise beim Vokabellernen die Fantasie von einem Chip, den man doch nur „einpflanzen“ müsste, und schon wäre es geschafft.

Dieser Beitrag geht von der These aus, dass Lernen ein menschliches Grundbedürfnis ist, er stellt die Frage: In welcher Weise kann eine Gesellschaft im Wohlstand das Grundbedürfnis Lernen begünstigen oder behindern?

Gesellschaften im Wohlstand können die Erfüllung von Grundbedürfnissen begünstigen oder erschweren. Nehmen wir als Beispiel die Ernährung. Wohlhabende Gesellschaften sind einerseits in der Lage, Nahrungsmittel in großer Menge und Vielfalt herzustellen, sie sind aber auch in der Lage, diese in einer Weise zu produzieren und/oder zu verarbeiten, dass sie die Erfordernisse der Ernährung und der Gesunderhaltung nur unzureichend erfüllen. Somit stellt sich die Frage auch in Bezug auf das Grundbedürfnis Lernen.

Zentrale Ansatzpunkte in der Erörterung sind die Standardisierung und die Automatisierung, Standardisierung ist die Voraussetzung für Automatisierung. Automatisierung bildet die Grundlage für die Steigerung der Produktivität und die Steigerung der Produktivität ist eine zentrale Quelle des Wohlstands. Dieses Modell hat die Lebensbedingungen von Millionen Menschen verbessert und für ein derartiges Erfolgsmodell bleiben, wie schon in der Einleitung erwähnt, keine Schranken geschlossen.

Die Logik der Standardisierung und Automatisierung ist in den Bildungsinstitutionen bei einer von deren Kernaufgaben, der Organisation von Lernprozessen, angekommen. MOOCs und die Verwendung von KI-Tools beim Lernen bzw. bei der Erstellung von Nachweisen für Lernerfolge sind nur zwei hochaktuelle Beispiele dafür.

Der Beitrag beschäftigt sich mit den Fragen, in welcher Weise Automatisierung das Grundbedürfnis Lernen fördert und in welcher Weise sie dieses behindert. Anders formuliert:

Welche Prozesse im Lernprozess können sinnvollerweise die Möglichkeiten der Automatisierung nutzen, weil sie das Lernen unterstützen, fördern und intensivieren?

Welche Prozesse im Lernprozess müssen jedoch auf Automatisierung verzichten, weil Lernen im Sinne des menschlichen Grundbedürfnisses nur durch den Verzicht auf Automatisierung erhalten bleibt, weil nur durch diesen Verzicht die Entmenschlichung des Lernens verhindert werden kann?

Gibt es eine Ursprünglichkeit des Lernens, die durch Automatisierung gefördert werden kann? Der Beitrag sagt ja.

Gibt es im Lernprozess sensible Phasen, für die Automatisierung Gift ist? Der Beitrag sagt ja.

Der Beitrag wird über sechs Thesen entwickelt, aufgebaut und zur Diskussion gestellt.

Autor:

Robert Nehfort, HS-Prof. Mag. Dr., lehrt, forscht und entwickelt in zahlreichen nationalen und internationalen Kooperationen an der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland (PPHB) in den Feldern Allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Er gründete und leitete das Zentrum Bildung für nachhaltige Entwicklung der PPHB und die Ausbildungsinitiative „Lernraum Natur“.